



Der Himmel bleibet doch dem Lande wol geneigt ;
Den ob ein trüber Tag gleich finstre Wolcken zeigt /
So muß das nächste Licht die Sonne wieder
bringen /

Die kan den Winter selbst durch Frühlings-Lust bezwingen.
Ein Jahr ist nun vorbey / da gab die Fasten - Zeit
War ein betrübtes Loß zu hoher Traurigkeit :
An statt daß manche Lust die Herzen münter machte /
Daß mancher öffentlich und mancher heimlich lachte :
So ward ein schlechter Bau dargegen aufgeführt /
Und durch ein schwarzes Tuch zur Trauer aufgeziert.
Allein wir leben noch / die Saiten - Spiele klingen
Und lassen ihren Thon durch unsren Pindus dringen ;
Hiermit eröffnet sich der wolbekante Plan /
Der lockt das junge Volk zu neuer Kurzweil an.
Sie spielen / weil das Spiel auf ernste Sachen gehet /
Und weil der saure Fleiß um so viel mehr bestehet /
Zemehr die Lustigkeit ihr Theil darzwischen legt /
Darbey der grüne Baum gedoppelt Früchte trägt.
Der Nuk verbirgt sich nicht ; ob manch geringer Possen
Den Mandelkern bedeckt ; so wird er doch genossen
Wenn man dahinter kömt / worauff die Freude zielt /
Daß man bald geistlich scheint / und bald politisch spielt.
Wolan die Jugend soll das Absehn einst erkennen /
Inmittelst werden wir das Thun gesegnet nennen /
Wosern manch tapffrer Geist durch seine Gütigkeit
Die annoch blöde Schaar ermuntert und erfreut.
So wollen wir getrost auch mitten in den Spielen
Krafft unser Gottesfurcht auff treue Wünsche zielen.
Woz segne Stadt und Land / daß künfftig Haupt
und Glied /

Gürst / Diener / Unterthan in steten Glücke blüht.
So wird auch neuer Trost die Musen überschütten /
So werden sie vielmahl dergleichen Gunst erbitten.